

Juchung einleiten und die Schuldigen bestrafen lassen. (Beifall.) — Die Polizei erklärt die Mordung für unrichtig, wonach zwei von den bei den gefälligen Urtheilen verurtheilten Eubdanten gefoltert seien.

Frankreich.

Umgehung des Kollaterales.

Anfolge des Kollaterales treten Mütter und Nomen, welche in die Kollaterale bestiftet sind, zum Eintreten über und verwenden die die Kollaterale in die Kollaterale. Die Regierung wird erzwungen, ob dadurch das Kollaterale nicht umgangen wird. In Paris wurden gefasst mehrere von Mönchen geleitete Gymnasien in dieser Weise umgeleitet.

Die Kündigung des Kontrats in Aussicht.

Der Senat begann unter lebhafter Theilnahme die Beratung des Kollaterals. Abg. Delpech fordert die Aufhebung des Staats- und Kündigung des Kontrats. Der Ministerpräsident Combes erklärt es für unmöglich, das Kontrat zu kündigen, so lange die Kirche die Kündigung nicht unumkehrbar mache. Der Tag der Kündigung ist aber vielleicht nicht weit entfernt, da die Mitglieder der Kirche es sich seit einiger Zeit zur Aufgabe zu machen scheinen, das Kontrat zu verletzen, das sie verpflichtet, von der Politik sich fern zu halten. Der Ministerpräsident führt Gründe, Petitionen und Gutachten an, welche Angriffe auf die Regierung enthalten. Die Regierung werde das Kontrat kündigen, wenn der gegenwärtige Zustand fortdauere. (Beifall.) Er legt die Schwierigkeiten dar, welche die Regierung bei Stillenänderung ihrer Rechte bei der Erneuerung von Mächtern begegnen wird, und erklärt, daß die Regierung das Kontrat unter der Bedingung aufrecht erhalten werde, daß die Heiligkeit sich jeder Einmischung in das bürgerliche und politische Leben enthalte. (Andauernder Beifall.) Nachdem noch Abg. Lamaze sich gegen die Kündigung des Kontrats ausgesprochen, wurde das Kollaterale mit 210 gegen 40 Stimmen angenommen. Hierauf nimmt das Haus mit 12 gegen 40 Stimmen einen Antrag an, worin es heißt, daß der Senat die Erklärungen der Regierung billige und auf deren Heiligkeit bei Verteidigung der Rechte des Staates vertraue. Der Antrag Delpech auf Aufhebung des Kollaterals wurde mit 210 gegen 80 Stimmen abgelehnt und die Sitzung geschlossen.

Schweiz.

Umgestaltung der Artillerie.

Schweizer Blätter kündigen an, daß dem eidgenössischen Parlament eine Vorlage betreffs Umgestaltung der Artillerie zugehen wird, für welchen Zweck bekanntlich schon lange Bemühungen gemacht werden. Der „Augsburger“ sagt, wird zur Sache aus Bern berichtet: In der Schweiz sind die Bemühungen mit neuer Heftigkeit zum Abschluss gekommen. Der Bundesrat wird Anfang Mai dieses Jahres bei der Bundesversammlung die Gewährung eines Credits von 2 Millionen Francs zur Neubearbeitung der schweizerischen Feldartillerie mit Kruppischen Rohrdartgeschützen beantragen. Die Bemühungen des Berner Kantons-Berichters in der Schweiz den endgültigen Sieg davongetragen.

Rußland.

Die Handels- und Handelsminister meldet dem Außenministerium befristete sich mit dem Projekt einer Verbindung der Reichsmit dem Niemen bei Monogegens. In den neuen Kanalwege sollte der Niemen sowie das Augulowische Kanalstamm eingeholt und derselbe bis zur Mündung fortgeführt werden. Der Kanal werde für Schiffe bis 250 Tons fahrbar sein.

Portugal.

Zur Lage.

Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen haben eine beruhigende Wirkung ausgeübt, die Lage ist wieder normal geworden.

Estlandblauen.

Abkündigung des Kaufs der Stadt Wismar. Die schwedische Regierung hat im Reichstage eine Vorlage eingebracht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, den Reichs Schweden abzugeben, daß das Gebiet Wismar mit Umgebung durch Übergang der Handlung wieder aufzulösen.

Wissenschaftliche Vorträge in Norrland.

Der Reichsminister konnte keine Vorrede in der zweiten Kammer der Interpellation über die Angelegenheiten in Norrland, wo der durch Futtermangel entstandene Schaden an 7 1/2 Millionen Kronen veranschlagt wird. Die Regierung habe eine Unterstützung aus dem Unterstützungsfonds bewilligt; durch private Hilfe und aus notleidenden Kreisen selbst sei über eine Million eingegangen. Infolge der letzten Nachrichten sollte die Regierung aber eine weitere Unterstützung durch etwa eine Million Kronen für erforderlich. Davon seien bereits 100000 Kronen durch eine Schenkung des Amerikaners Dr. Slovis angebracht. Ueber die weitere Unterstützung und deren eventuelle Höhe könne er noch nichts festes sagen.

Die schwedisch-norwegische Konsulatsfrage. In der Konsulatsfrage ist eine Einigung erzielt. Eine amtliche Mitteilung darüber wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Nordafrika.

Russländische Kabysen in Marokko.

Eine Deputation aus Ceuta meldet: Kabysen vom Stamme der Benber giffen eine von dem Reichsminister der deutschen Mission in Algier abgeleitete Gesandtschaft an, um die Kabysen gegen die Kabysen, einiger Waren und einer Summe von 500 Alastren. Die Kabysen, unter denen sich ein Spanier befand, wurden von den Kabysen niedergeschlagen, es gelang den Resten nicht, Letztere zu erreichen. Der Gouverneur von Tetuan sandte einen Botschafter aus, um die Kabysen des genannten Ortes zu erreichen; die Kabysen verweigerten diese jedoch, indem sie sagten, sie erkennen den Sultan von Marokko nicht an.

Schiedsgerichtliche Entscheidung der Bergarbeiter-Frage. Der von Moskau bezugene Bericht für die schiedsgerichtliche Regelung des Auswärtigen der Arbeiterfrage wurde angenommen. Eine allgemeine Lohnsteigerung von 10 Proz. und schiedsgerichtliche Entscheidung der Arbeiterfrage wurde angenommen. Eine allgemeine Lohnsteigerung von 10 Proz. und schiedsgerichtliche Entscheidung der Arbeiterfrage wurde angenommen.

Mittelamerika.

Die Finanzlage in Mexiko.

Der mexikanische Finanzagent in London hat dem Reichsminister Finanzen mitgeteilt, daß der mexikanische Finanzagent in London die Verschuldung durch den Staat vergrößert, wonach Mexiko infolge der Verschuldung eine allgemeine Finanzkrise bevorzieht und sechs Bankrotte vorgekommen seien. Die mexikanische Regierung hat die Staatseinkünfte durch den Bankrotte fortgesetzt; zwei Mal die vorgekommenen Bankrotte sind aber allem Zusammenhang mit der Silberfrage.

Südamerika.

Nadiri in Castro.

Staatssekretär von Castro hat ein Telegramm des amerikanischen Gesandten in Caracas, welches dem Präsidenten des Präsidenten Castro

bestätigt, aber die Annahme beibehalten, daß die Angelegenheit zweifelsfrei beendigt. Der Präsident hat dem Staatssekretär seine dem Gesandten unermessliche, sie seien jedoch keinen Grund, weshalb derselbe irgendwelche Wirkung auf die Verhandlung in Washington haben sollte. Wie aus sicherer Quelle bekannt ist, ist der Gesandte des Präsidenten Castro, von der Regierung zurückgezogen, seit längerer Zeit erzwungen worden. Er ist das Ergebnis der Verhandlungen mehrerer venezolanischer Botschafter, daß der Präsident des Präsidenten Venezuela getrieben wurde, einseitigen Meinungsverschiedenheiten der Mächte gegenüber eine energische Haltung anzunehmen. Der Gesandte hat in seiner heutigen Nachsicht einmütig ab, dem Präsidenten des Präsidenten Castro anzunehmen. Der Präsident wird heute von diesem Beschluß benachrichtigt werden.

Aus Nah und Fern.

Zum Geburtstag Kaiser Wilhelm I. Das Kaiserpaar im Charlottenburger Schlosspark wird ein geliebtes Sonntag als am Geburtstag weiland Kaiser Wilhelm des Dritten seinen Schindl von Blattschnecken und blühenden Blumen. Wegen Mangel erschienen Prinzessin Bitteria Luise und Prinz Joachim, bald darauf der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Waldert. Das Kaiserpaar legte einen Kranz in der Grotte nieder. Am Laufe des Tages wurden weitere Kränze von den Generaladjutanten, dem Vizepräsidenten Kaiser Wilhelm I. und von Krieger- und patriotischen Vereinen niedergelegt. Am auswärts traf u. a. eine Kompanie von der Großherzogin von Baden ein. Der Besuch des Kaiserpaars seitens des Publikums war in den Nachmittagstunden ungemessen stark.

Tulle von Tezanos. In dem Erbstück König Georgs spricht sich sehr verständig Maximilian Harden in der „Zukunft“ aus: „Kein menschlich Fühlendes wird der armen Frau, deren schmerzliches Vergehen nicht der Ehebruch, sondern das furchtbare Verbrechen nach den Gesetzen war, Mord verzeihen. Nur durch amtliche Schritte muß noch die Pflicht des Stillsitzens; Luise wurde, was sie unter determinierten Umständen werden mußte. Mit der Mär von ihrer geistigen Natur, von dem Gesinnung der Heiligkeit, die des Lebens keine nicht brechen ließ, hat man lange genug aber keine Hine geliebt. Ueber von Tezanos hat das Haupt der Welt der Republik geschimpft und verachtet und den Angehörigen dann verachtet, die über alles Vergeben hinaus beweisen wollten, daß der Scheitlungsprozess zu vermeiden. Der König mußte sprechen und hat wie ein König gesprochen.“ — Es ist nur zu wünschen, daß diese Aufklärung allmählich auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung überdringt, und daß der Mord nicht bei gefallenen Frauen, das durch allerlei räthselhafte Briefe von dunkler Herkunft noch häufig wohl gehalten wird, der besseren Einsicht weicht, wie sie ein ruhiges Ansehen der tatsächlichen Sachlage ergiebt.

Einbahnplan in Maribor. In der Nacht stieg der von Pilsen kommende Personenzug bei der Einfahrt in Maribor auf einen Zell des vorzeitig auslaufenden Kattelsberger Zuges auf. Der Zugführer des vorerzählten Zuges wurde getödtet. Außerdem wurden 7 Personen, unter ihnen viele Lokomotivführer und ein Schaffner, leicht verletzt.

Verhaftung des „Tribuna“ meldet aus Napoli: Die Polizei verhaftete in einem Hotel einen Mann, der sich hoch nannte und mit seinem Vater und seiner Schwägerin auf großen Fuß lebte. Sein Paß der beschlagnahmt wurde, trägt einen anderen Namen. Gerüchte weise deutete, die Verhaftung des Oben liegten wegen eines politischen Verbrechens erfolgt. Die Polizei verhaftete ferner eine Personlichkeit, die mit dieser Angelegenheit in Verbindung steht.

Cholera. Nach amtlicher Meldung aus Damaskus ist dort die Cholera von neuem ausgebrochen.

Großer Diebstahl in Italien. Die Zeitungen melden aus Gales: In der letzten Nacht wurden im Hause einer Witwe Cavino fast 2 Millionen Lire in Wertpapieren gestohlen.

Der Selbstmord einer Schauspielerin meldet ein Telegramm aus Potsdam: Am Königl. Schauspielhaus verbrannte sich die 18jährige Schauspielerin Wäsi Wäsi mit Karbolsäure. Sie wurde nach dem Krankenhaus übergeführt, wo sie bald danach verstarb.

Ein Fehler bei den Berliner Lebensversicherungsgesellschaften wurde nach einigen Tagen als der Wäsiwäsi Fehler aus Spanien wiederkannt, der seit mehreren Wochen verschunden war. Die Leichenhäuser hat ergeben, daß Schen von dritter Hand erwischen worden ist; die Schuldverletzung kam er, nach der Lage der Dinge, sich selbst beigebracht haben. Wie die tödtliche Wunde herbeiführt, darüber konnte noch nichts festgestellt werden, doch ist es möglich, daß er von Wäsiwäsi erwischen worden ist oder daß bei den Schichtführern ein Fehler geschehen ist. Ein anderweitiges Verbrechen, wonach Schen, der etwas geschehen ist, weil er selber unter irrt, von einem Militärposten erschossen worden ist, weil er selber unter irrt, von einem Militärposten erschossen worden ist, weil er selber unter irrt, von einem Militärposten erschossen worden ist.

Galleische Nachrichten.

Galle, den 23. März.

— In der traurigen Affäre in Potsdam, (Tod des Dr. Wilhelm Dittener und der seiner Frau), durch welche eine hiesige angesehenere Familie in große Verwirrung verwickelt wurde, teilt uns der Bruder des Verstorbenen zur Nichtöffentlichung der Meldungen von Berliner Blättern folgendes Authentisches mit: „Mein Bruder litt seit mehr als zwei Jahren an einer schweren tuberkulösen Nierenerkrankung; im vorigen Jahre erfolgte eine Resektion des Nieren, welche aber keine Heilung herbeiführte. Die lange Dauer der schweren Krankheit und die geringe Aussicht auf völlige Genesung machten ihn zum Morphiumisten. Nach mehreren erfolglosen Entziehungskuren folgte er den verzweifeltsten Entschlüssen, in den Tod zu gehen. Seine Frau, die ihn in einem Krankenhaufe gepflegt hatte und mit der er seit etwa einem halben Jahr verlobt war, wollte ihn nicht überleben. Die Verlobung war den Familien von Anfang an bekannt, doch wurde die Veröffentlichung mit Rücksicht auf den Zustand meines Bruders verhindert.“

Die Tat geschah in Potsdam den 17. d. Mts. abends 11 Uhr, wie der Arzt festgehalten hat und zwar durch verschiedene starke Gifte. Die Verzeigung fand am Freitag in Potsdam statt unter Beisein vieler Freunde und der Familien der beiden Verstorbenen. Pfarrrer Wiesbaum von der heiligen Geistkirche in Potsdam hielt im Grotte die Trauerfeier in der Kapelle und an dem gemeinsamen Grabe.“

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Torgau, 21. März. (Todesfall.) Hier ist der Stadtverordnetenvertreter Generalrat A. D. Gustav August Büllertus plötzlich gestorben, nachdem er erst kürzlich seinen 69. Geburtstag in voller Frische begangen hatte. Geboren zu Galle am 9. März 1834, trat er, wie das „Ztg. Nr. 11.“ berichtet, am 1. Oktober 1868 als Unterarzt beim 20. Artillerieregiment ein, wurde 1869 als

Stabsarzt in das 20. Infanterieregiment versetzt und kam als solcher am 8. Juli 1890 zum ersten Male nach Torgau. Im Jahre 1863 erfolgte seine Versetzung in das Infanterieregiment Nr. 10, 1864 wurde er unter Beförderung zum Stabsarzt zum Feldartillerieregiment Nr. 4 versetzt und 1866 führte er als Garnisonsarzt nach Torgau zurück. Am 18. Juni 1872 wurde er unter Beförderung zum Oberstabsarzt und Regimentsarzt in das Regiment Nr. 72 versetzt. Nachdem er lange Jahre den Posten des Stabsarztes beim Torgauer Garnisonslazarett innegehabt hatte, wurde ihm 1893 unter Beförderung des Oberstabs als Generalarzt zweiter Klasse der Weichsel beauftragt. Während eines Teiles des Feldzuges von 1870/71 war Stabsarzt Dr. Büllertus Regimentsarzt beim Infanterieregiment Nr. 12 und während des russisch-türkischen Krieges war er ein etwa vier Monate nach Rumänien beurlaubt. Büllertus war Oberarzt des Stierens Kreuzes zweiter Klasse, Ritter des Roten Adler-Ordens vierter Klasse, des Kronen-Ordens zweiter Klasse, des anhaltischen Ordens Altes des Bären, des Offizierskreuzes mit Schwertern des Sterns von Rumänien u. a. mehr. Er gehörte seit 1896 der Staatsverordnetenversammlung an; schon 1897 fertigte ihn das Vertrauen des Volkstages auf den Posten des Stadtverordnetenvertreter. — Gandelogen, 21. März. (Bauarbeiten.) Beim Umbau eines Wohnhauses in Gandelogen brach gegen Infolge des Vorkommens einer Stütze das ganze Gebäude zusammen; die Bauarbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Der Baunternehmer Seinerberg aus Graunigen, der von einem Unterdienst gestorben worden, konnte nur als Leiche hervorgezogen werden. Ein Bauhandwerker wurde am Kopf und ein anderer am Arm schwer verletzt.

— Leipzig, 21. März. (Urtell im Sandenprozess.) Das Reichsgericht hat die in dem Prozess Sanden und Gessen eingeleitete Revision der Angeklagten und des Staatsanwalts verworfen. Auf die Revision des Staatsanwalts wurde das Urteil nur insoweit abgeändert, daß die Strafperiode für die gegen Eduard Sanden verhängte Strafe von 1 auf 2 Jahre Gefängnis erhöht wird.

— Dresden, 21. März. (Einrichtung.) Der sächsische Staatsbankrottisten Verh. der bekanntlich seinen Interimisten aus gewinnlicher Rücksicht erzwungen, wurde heute früh 6 Uhr einhundert. Nachdem das von ihm eingeleitete Gesuch um Beendigung von König abgelehnt worden war, wurde dem Verh. am Donnerstag verurteilt von der Staatsanwaltschaft die Vollstreckung des Todesurteils und die dafür festgesetzte Strafe ausgeführt. Die Mitteilung hat den Verh., wie die „D. Nachr.“ mitteilen, in seinem Leben wenig verändert; er befaßt sich noch genau so wie früher und geht sich gewöhnlich gegen die ihm festgesetzten hohen Anstaltsarbeiten. Sonstern nachmittags verlangte er seinen Rechtsbeistand zur Niedersicht seines Testaments; auch hierauf bildeten der Hauptverbrecher die gegen ihn noch imhundertenden Zivilprozesse, die sich nun auf seine Nachlassnahme beziehen. Seine schriftliche Tat und das ihm bevorstehende Gerichtsurteil ihn selbst in seinen letzten Stunden wenig; hauptsächlich war sein Sinn darauf gerichtet, die gegen ihn projektierten Klagen überlegen zu sehen. Die bisher völlig gewohnte Person machte es ihm durch die Zeit den 1. Januar d. J. gültige neue Gesetzgebung für die Pfandbeschlagnahme in Bezug auf gefangen, wobei jedoch der Verh. nach eigener Überzeugung über sein Verh. mit dem Appetit zu, was bis zuletzt gut. Geistlichen Beistand leistete ihm Herr Karl Richter von der lutherischen Pfarre. Die Hinrichtung vollzog Schatzmeister Brandt aus Hohenstein bei Leberan.

Jeder nationalgefinnte Leser Sorge in seinem Bekanntenkreise für die Gewinnung neuer Abonnenten auf die Halleische Zeitung.

Telegramme.

Paris, 22. März. Bei der Wahl zur Deputiertenkammer im vierten Pariser Bezirk erhielt der Nationalist Barres 3074, der Nationalist Demille 3826 Stimmen. Es kommt zur Stichwahl. Es handelt sich darum, den vorerzählten Nationalisten Cloutier zu erkennen. In den Wahlen zum Pariser Stadtrat hat bei der Stichwahl im 12. Bezirk der Sozialist Ausdier, im 17. Bezirk kommt es zur Stichwahl zwischen einem Ministeriellen und mehreren Nationalisten, im 18. Bezirk hat bei der Stichwahl der Sozialist Ausdier.

Paris, 22. März. In Comery in Departement Meuse wurde bei der Wahl zur Deputiertenkammer das Mitglied der Fortschrittspartei Grosdidier gegen den Nationalen Fleury gewählt.

Konstantinopel, 22. März. Die Unifikations-Verhandlungen wurden am 21. ds. Mts. von der Finanzkommission beendet. Der Bericht über das Ergebnis ist der Ministerrats Sitzung zur Beschlußfassung vorgelegt.

Caracas, 22. März. Präsident Castro hat es abgelehnt, seine Demission zurückzugeben und wird dem Kongress am Donnerstag eine neue Politik zugelen lassen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (W. A. B. D. U. S. O. S. T. A. N. G.)

Dienstag, 24. März. Wind: meist heftig, vielfach wolkig, windig. Mittwoch, 25. März: Wolkig, streichweise Niederschlag, windig, Wasserfände.

(K bedeutet über, — unter Null.)

	Galle.		Niederrhein.		Süd.	
Galle	22. März	+ 1,88	23. März	+ 1,88	0,12	—
Leipzig	"	+ 1,92	"	+ 1,88	0,04	—
München	20. März	+ 1,73	21. März	+ 1,73	—	—
Berlin	"	+ 1,36	"	+ 1,37	—	0,01
Galle, Leipzig, B. d. Untp.	"	+ 1,58	"	+ 1,58	—	—
"	"	+ 0,91	"	+ 0,91	—	—
Wetter.						
Staubweis	20. März	+ 1,30	21. März	+ 1,30	—	—
Niederrhein.						
Staubweis	19. März	+ 0,10	20. März	+ 0,11	—	0,04
Staubweis	"	+ 0,12	"	+ 0,14	—	0,02
Süd.						
Brandenburg	20. März	+ 2,44	21. März	+ 2,32	0,12	—
Leipzig	"	+ 1,99	"	+ 1,96	—	—
Stuttgart	"	+ 1,70	"	+ 1,68	0,02	—
Leipzig	"	+ 1,46	"	+ 1,45	0,01	—
Leipzig	"	+ 2,50	"	+ 2,49	0,01	—

*) Beobachtet in der Mittagzeit nach amtlichen Depeschen der Königlich Preussischen Wetteranstalt.

Den Eingang der Frühjahrsneuheiten **Schwarz & Tillig,** Spezialgeschäft feiner Herrenkleider nur nach Mass, Gr. Steinstrasse 15, gegenüber dem Hall. Bankverein.

